

Basisinformation

PRAXISJAHR am BRG in der Au



Inhaltsverzeichnis

Wir schicken voraus	3
1. Rahmenbedingungen	3
1.1 Organisatorisches und Administratives	3
1.2 Inhalte und Ziele	4
1.3 Leistungsbeurteilung	4
2. Zusammenarbeit	5
2.1 Das Praxisjahr am BRG in der Au	5
 Zu guter Letzt	

Wir schicken voraus...

Das Praxisjahr wurde schon drei Jahre lang als Modellversuch in enger Kooperation zwischen dem Institut für Lehrer/innenbildung und Schulforschung und dem Gymnasium in der Au durchgeführt.

Wir freuen uns, wenn Sie sich dafür entscheiden ein Praxisjahr zu absolvieren. Mit diesem Text informieren wir Sie über das Konzept für das Praxisjahr und stellen Ihnen die beiden Schulen vor, sodass Sie eine Entscheidung treffen können, ob Sie sich für diese Ausbildungsvariante bewerben möchten und welche Schule Sie dazu auswählen möchten.

Der Modellversuch Praktikumsjahr wurde auf der Basis des Studienplans 2001 entwickelt und garantiert Ihnen volle studienrechtliche Kompatibilität. Das Ziel ist es, Ausbildungsinhalte zum Lehramt mit der tatsächlichen Arbeit in einer Schule zu verknüpfen. Die Ideen und Vorstellungen, die Erfahrungen und der Eigen-Sinn aller am Modell Beteiligten sollen dazu beitragen, diesen Anspruch zu erfüllen. Daher möchten wir genau beobachten, was Sinn ergibt und was nicht, um Erfahrungen für zukünftige Jahre zu gewinnen. Wir wünschen uns auch, dass Sie, wie die Studierenden vor Ihnen, Ihre Vorstellungen einbringen, denn: „Guter Unterricht wird zusammen mit den Schülern und nicht gegen sie vorbereitet.“ (MEYER, 1991,25)

Bitte beachten Sie, dass alle Informationen zum Praxisjahr über die Lernplattform OLAT zugänglich sind.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorisches und Administratives

Im Praxisjahr werden

- die Lehrveranstaltungen des Praktikumssemesters (Basiskompetenzen 2, Basispraktikum und Fachpraktikum 1 und 2) und
- der Studienabschlussphase (Abschlusseinheit und Abschlusspraktikum)

in einem semesterübergreifenden Verbund der pädagogischen und schulpraktischen Ausbildung und in enger Zusammenarbeit zwischen den Partnerschulen „Gymnasium in der Au“ oder „Akademisches Gymnasium“ und dem ILS angeboten.

Das Praktikumssemester ist verwaltungstechnisch dem Wintersemester, die Abschlussphase dem Sommersemester zugerechnet. Das bedeutet, dass die entsprechenden Lehrveranstaltungen für Sie im jeweiligen Semester prüfungsrelevant sind, was für Studienbeihilfe, Familienbeihilfe o. ä. wichtig sein kann. Das bedeutet aber nicht, dass sich die Termine der Lehrveranstaltungen strikt an die Semestergrenze halten müssen, diese können flexibel zwischen dem Leitungsteam und Ihnen vereinbart werden.

Die Termine der Lehrveranstaltungen werden zwischen Ihnen und den Leiterinnen und Leitern vereinbart.

1.2 Inhalte und Ziele

Der Modellversuch ist einerseits den Inhalten und Zielen der „normalen“ Lehrveranstaltungen verpflichtet. Sie können sich darüber im Detail in den entsprechenden Dokumenten auf der ILS Homepage informieren.

Zum anderen wollen wir eine „Win-Win-Situation“ für die Partner **ILS** und die Schulen **BRG in der Au** und **Akademisches Gymnasium** schaffen. Für die Schulen bedeutet das die Abdeckung der Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsleistung durch die Mitarbeit der Studierenden bei den verschiedenen Aufgaben der Schule, auch über den Unterricht hinaus. Für das ILS heißt das, den Erwerb sozialer und personaler sowie organisationaler und systemischer Kompetenzen (Studienplan § A13 Abs. 3 lit. b und c) verstärkt zu ermöglichen. Daraus folgt für Sie, dass Sie im Praxisjahr die Chance haben, im Studium Schulrealität – auch über die reine Unterrichtstätigkeit hinaus – über einen längeren Zeitraum, hautnah, gut eingebunden und betreut wahrnehmen, erleben und erfüllen zu können.

Die konkreten Inhalte und Ziele der einzelnen Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte einerseits den Lehrveranstaltungsbeschreibungen (ILS Homepage und OLAT), andererseits werden Sie die Leiterinnen und Leiter der Lehrveranstaltungen darüber genau informieren. Diese haben im Sinne ihrer Lehrfreiheit das Recht, Modifikationen in Absprache mit den Lehrveranstaltungsteams vorzunehmen.

Die Lehrveranstaltungen des Praxisjahrs können daher wissenschafts-systematisch nicht auf Einzeldisziplinen beschränkt sein. Damit soll angedeutet werden, dass wir uns nicht in der Erziehungswissenschaft, nicht in einer Fachwissenschaft, nicht in einer Fachdidaktik, auch nicht in einer (unreflektierten) Praxis bewegen wollen, sondern in allem zusammen und vielleicht noch einigem mehr. Um der Komplexität der zu bewältigenden Probleme des Unterrichtens gerecht werden zu können, ist ein bewusst interdisziplinäres und integratives Arbeiten erforderlich.

1.3 Leistungsbeurteilung

Da alle Lehrveranstaltungen des Praktikumsjahres so genannte „Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter“ sind, besteht laut Studienplan 2001 Anwesenheitspflicht. Ausnahmen sind nur in gut begründeten Einzelfällen möglich und müssen mit den Leiterinnen und Leitern abgesprochen werden.

Die universitären Lehrveranstaltungen werden nach der fünfstufigen Notenskala, die Praktika nach der zweistufigen Notenskala beurteilt.

Alle Lehrveranstaltungen sind dem zweiten Studienabschnitt zugeordnet und somit Teil des zweiten Teils der zweiten Diplomprüfung, in dem sie auch mit der entsprechenden Stundenzahl bzw. ECTS-Punktezahl wirksam werden.

Die konkreten Anforderungen der einzelnen Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte einerseits den Lehrveranstaltungsbeschreibungen (ILS Homepage und OLAT), andererseits

werden Sie die Leiterinnen und Leiter der Lehrveranstaltungen darüber noch genau informieren. Diese haben auch hier - wiederum im Sinne ihrer Lehrfreiheit - das Recht, Modifikationen in Absprache mit dem jeweiligen Lehrveranstaltungsteam vorzunehmen.

2. Zusammenarbeit

Das Praxisjahr basiert auf der engen Kooperation der Beteiligten: Die Leiterinnen und Leiter der jeweiligen Lehrveranstaltungen (ILS) arbeiten mit den Betreuungslehrpersonen der Schule, der schulischen Koordinatorin für die Praktika, der Schulleitung und den Studierenden eng zusammen. Die Namen aller Beteiligten erfahren Sie bei der Vorbesprechung, zu der Sie eingeladen werden, falls Sie sich für das Projekt interessieren und Sie ausgewählt werden. Dies hängt unter anderem davon ab, inwiefern Ihre Fächerkombination zum Angebot der Schule passt.

2.1 Das Praxisjahr am BRG in der Au



*„Das Unerwartete zu erwarten, verrät einen durch und durch modernen Geist“
(Oscar Wilde)*

Welche Grundsätze leiten unsere Arbeit am BRG in der Au?

"Der friedvolle Umgang mit uns selbst und unseren Mitmenschen ist Ausgangsbasis und Ziel unseres Lernens und Handelns. Gemeinsam wollen wir Verantwortung übernehmen für eine offene, tolerante und mitfühlende Gesellschaft."

Unser Menschenbild geht davon aus,

dass Menschen von Natur aus soziale und neugierige Wesen sind;
dass sie individuell unterschiedliche Anlagen und Bedürfnisse haben und ein unterschiedliches Maß an notwendiger Unterstützung benötigen;
dass Menschen eine vorbereitete Umgebung brauchen, um ihr Wesen entfalten zu können.

Menschen streben nach

der Erreichung einer gewissen Rolle (Wichtigkeit, Verantwortung, Einbezug in den Alltag)
Selbstverwirklichung
Halt und Orientierung (Grenzen)
Erreichung größtmöglicher Autonomie

Unser Schulprogramm

Das Bundesrealgymnasium in der Au versteht sich als Allgemeinbildende Höhere Schule, die die Naturwissenschaften in ein breites Angebot aller Schulfächer einbettet. Dies kommt in der ausgewogenen Stundentafel der Unter- und Oberstufe zum Ausdruck. Dazu tritt die Möglichkeit einer individuellen Schwerpunktsetzung von der 10. Schulstufe an aufwärts.

Schwerpunkte in und für alle Klassen:

- umfassende Sicht von Leistung, Leistungsförderung und Leistungsbeurteilung
- breite Vermittlung von Wissen und Kompetenzen im Fachunterricht
- Wahrnehmen der ökologischen Dimension von Leben und Lernen
- Vernetzung von Informationstechnologie mit Fachinhalten mehrerer Fächer
- Doppelstunden in vielen Fächern zur Möglichkeit des vertieften und handlungsorientierten Lernens
- Vorbereitete Lernumgebung für unterschiedliche Fächer und Tätigkeiten
- Unterrichtssprache Englisch als wiederkehrendes Element in mehreren Fächern bzw. bei (fächerübergreifenden) Projekten
- Angebot an sportlichen, künstlerischen und sprachlichen Unverbindlichen Übungen
(z. B. Italienisch für Anfänger und Fortgeschrittene, Darstellendes Spiel, Fußball, Basketball, Spielmusik, Chor, Tastenschreiben, EDV)
- Berücksichtigung der individuellen Lernbedingungen durch
 - Erstellen einer Lernstilanalyse bei Schuleintritt und am Beginn der Oberstufe
 - bewusstes Aufgreifen der kulturellen Vielfalt, um neue Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen und eine tolerante und wertschätzende Haltung zu fördern
 - geschlechterspezifische Pädagogik, die den Mädchen und Buben mit ihren unterschiedlichen Zugängen zum Lernen und Leben einen Platz bietet
 - verstärktes Fördern der Neugier und des Interesses an technischen und naturwissenschaftlichen Inhalten bei Mädchen

Spezielles der Schule für das Praxisjahr

- Tandemleitung der Lehrveranstaltungen durch die Direktorin Fr. Fessler und Fr. Nadine Ulseß-Schurda
- Betreuung der Studierenden an der Schule
- Forschungsprojektbetreuung der Studierenden durch die Schule und einen an der Schule tätigen „Researcher in Residence“
- Einbettung der Forschungsprojekte in die Schule zur Professionalisierung aller in der Schule tätigen

- Betreuung der Studierenden bei Erfahrungskrisen durch das Forschungsprogramm der reflexiven pädagogischen Interviews nach Christof (2009)¹
- Innovatives Raumkonzept (Fachräume anstatt Stammklassen)
- Qualitative hochwertige Tagesbetreuung, in der die Studierenden mitarbeiten und Schule über den regulären Fachunterricht hinaus erleben können
- Differenziertes und vernetztes Lernen in einem Lernatelier für die Oberstufe
- Teilnahme an einer gemeinsamen Teamstunde für alle Lehrenden

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage: <http://www.brg-inderau.tsn.at/>

Zu guter Letzt

Es ist unsere Überzeugung, dass die Qualität einer Lehrveranstaltung wesentlich von der Mitverantwortung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und nicht nur vom Leiter und von der Leiterin allein abhängt. Es bedarf dazu aktiver und passiver Kritikbereitschaft und -fähigkeit, eines gewissen Mutes zu Offenheit, einer bestimmten Belastbarkeit und einer Portion Toleranz. Dass Sie dazu bereit sind, wenn Sie sich für den Modellversuch entscheiden, das wünschen wir uns in besonderem Maße.

Für das **Leitungsteam 2012/ 2013**

Gymnasium in der Au:

Margret Fessler, Nadine Ulseß-Schurda, Gabriele Rathgeb

¹ Christopf, E. (2009). *Bildungsprozessen auf der Spur – Das pädagogisch reflexive Interview*. Wien: Löcker.